

Trostberger Tagblatt – 17.04.2013

Theateraufführung „Vom Mädchen, das in ein Buch fiel“

# Das Abenteuer geht immer weiter

„Vom Mädchen, das in ein Buch fiel“: Klasse Vorstellung der Schulspielgruppe der Realschule

**Trostberg** (bs). „Es ist eine gefährliche Sache, Frodo, aus deiner Tür hinauszugehen. Du betriffst die Straße, und wenn du nicht auf deine Füße aufpasst, kann man nicht wissen, wohin sie dich tragen.“ Frodo Beutlin erinnert sich dieser Worte seines Onkels Bilbo, als er sich in J.R.R. Tolkiens Buch „Der Herr der Ringe“ aufmacht, die Schwelle seines geliebten Auenlandes zu überschreiten und in Mordor sowie auf dem Weg dorthin seine gefährlichen Abenteuer zu bestehen. Für den Leser spielen sich diese Abenteuer im Kopf ab, sie werden ein Stück von ihm.

So sieht es auch Klara Carter, die widerwillig, der Vater hat schon mehrmals genötigt, sie solle endlich das Licht ausmachen, ihr Buch „Emma Rockfist und der Grüne Hai“ aus der Hand legen muss. Das ist fies, das Abenteuer einfach abbrechen zu müssen, wenn du doch fast schon Teil davon bist. Und dann wird sie wirklich ein Teil der Geschichte, überschreitet die Schwelle von ihrem Schlafzimmer mitten in das Buch.

Plötzlich sieht sie sich Seite an Seite mit ihrer Heldin Emma in einer tödlichen Falle gefangen. Eine fantastische Reise beginnt, die Emma und Klara durch die Bücher führt, die diese neben ihrem Bett liegen hat. Die Zeit verrinnt, in 72 Stunden will der „Grüne Hai“ die Welt zerstören, und seine Agentin Monique ist den beiden Heldinnen immer dicht auf den Fersen – oder etwa schon ein Kapitel voraus? Wenn sie nur in Klaras Schlafzimmer zurückgelangen könnten. Dann könnte sie in ihrem Buch vorblättern und endlich die Identität des scheußlichen Schurken lüften.

Doch zuerst müssen sie sich durch „Schach für Anfänger“ spielen, es in Grimms Märchen mit dem bösen Wolf und in Ro-



**Detektivin Emma Rockfist (Maria Prechtl, links) und Klara Carter (Anne Solder) sind im Märchenwald angekommen. Was erwartet sie in den Geschichten der Brüder Grimm?**  
Foto: bs

bert Louis Stevensons „Entführt“ mit dem durchgeknallten Ebenezer Balfour aufnehmen. Außerdem stehen noch ein Picknick mit den quirlig-bunten Puddels sowie ein Aufenthalt in Gespenstergeschichten an.

Alan Ayckbourns „Vom Jungen, der in ein Buch fiel“ ist ein witziges, rasantes und turbulentes Theaterstück, das die Schulspielgruppe der Realschule Trostberg im Postsaal hervorragend umsetzt. Da es sich bei dem Ensemble um die Regisseurinnen Katharina Liedl und Franziska Krüger um eine Mädchentruppe handelt, ist das Stück in „Vom Mädchen, das in ein Buch fiel“ umbenannt worden.

Die Mädels aus den Jahrgangsstufen sechs bis neun sind klasse. Maria Prechtl wirkt treffsicher als schießwütige, gschnappige, eisenharte Detektivin Emma, die Klara immer als „Kleine“ anspricht, aber letztlich gar nicht so taff ist, wie sie

sich gibt. Gut, dass der Spürnase die gescheite, nie um eine Antwort oder gute Idee verlegene Klara Carter, bestens verkörpert durch Anne Solder, beisteht. Mit einer gehörigen Portion Mut, Neugier und Frechheit triumphieren die beiden über die gräuliche Gangsterin Monique, als die Maria Weidmann mit affektiertem französischem Akzent gefällt. Nur in Versen sprechen der als Großmutter getarnte Wolf und das Rotkäppchen. Sie werden von Christine Guggenberger und Leonie Oetl ebenso süß dargestellt wie Baby und Papa Puddel von Jennifer Köstner und Cornelia Ksionsko. Für kräftige Lacher sorgt Celina Utz als nuschelnder Ebenezer Belafour, der stets seine Schrotflinte bereithält, dann aber lautstark seinem von einer Kugel zerschossenen Süppchen nachtrauert.

Einige der Schauspielerinnen agieren gleich in mehreren Rollen, und auch das klappt bis in

die Nebenrollen super. Hier gefallen Viktoria Topalovic, Jacqueline Werner und Luise Schwiede. Dafür, dass auch Requisiten und Beleuchtung passen, sorgen Verena Müller und Schüler der Klasse 8e sowie Sebastian Thiel und Dominik Kojer, die von Postsaal-Techniker Daniel Kollmeier betreut werden.

Die engagierte Realschultruppe bietet eine feine, witzige

## Der Zauber des Lesens

und spannende Aufführung, die ein schönes Plädoyer für den Zauber des Lesens und die Kraft der Fantasie ist. Zu Recht wird sie denn auch mit viel Applaus belohnt. Emma und Klara müssen am Ende des Stücks wieder voneinander scheiden. Doch Klara muss nicht traurig sein. Denn das Abenteuer geht immer weiter, sagt Emma, „es ist in deinem Kopf“.